

fig. 3, zu erkennen. Die Abbildung ist nach einem unteretzten Weibchen entworfen. Die Männchen sind nicht selten merklich schlanker.

Nach „glänzend dunkelblauen Stücken, deren Farbe bisweilen in's Schwarzblaue übergeht“ von Kiu-Kiang hat Herr Nonfried im vierten Heft, p. 533, der Verhandl. der zool. bot. Ges. in Wien seine *Rhomborhina Nickerlii* aufgestellt, welche unbewehrte Schienen haben soll und gar nicht mit *Rhomb. nigra* verglichen wird. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Hr. Nonfried nur Männchen vor sich gehabt hat; Saunders giebt ausdrücklich richtig an: fore tibiae with one large tooth externally in the ♀, unarmed in the ♂. Gleich hinter seiner *Nickerlii* beschreibt Hr. Nonfried eine „überall glänzend feurig kupferrothe“ *Rhomborhina cupripes*, welche derselben, was den Körperbau und die Punktirung anbelangt, sehr gleicht, aber schmaler, schlanker und nach hinten wenig mehr verschmälert ist. Diese Unterschiede wollen aber wenig besagen, wenn sie nicht in Verbindung mit constanten anderen wichtigen Merkmalen auftreten. Da nun Hrn. Nonfried's Ex. wohl aus derselben Quelle stammen, wie meine feurig kupferrothen Stücke, so ist kein Zweifel darüber, daß *cupripes* Nonfried dieselbe Art wie *Nickerlii* ist, aber nach anders gefärbten Ex. aufgestellt, also als Var. zu citiren.

Von *Taurrhina Nireus* kommen nicht nur goldgelbe Varietäten mit gelblicher, metallischer Oberfläche vor (welche Hr. Nonfried als var. *aurata* n. sp. beschreibt), sondern auch bisweilen solche, bei denen die ganze Oberfläche feurig roth erscheint (var. *ignea* mihi); ich erhielt beide Formen unter vielen *Nireus* von Aschante.

## Ueber *Dichrosoma Lansbergei* Kraatz und *Stethodesma*.

Bertkau sagt (Ber. üb. d. wissensch. Leist. im Geb. d. Ent. pro 1887, p. 210): „*Dichrosoma Lansbergei* Kraatz ist nach v. d. Poll synonym mit *Diaphonia Bassii* White<sup>1)</sup>, für welche Kraatz die

<sup>1)</sup> Harold schreibt in seinem Catalog *Bassi* White, White hat aber a. a. O. *Bassii* geschrieben und das Insekt nach Bassi und nicht nach Bafs benannt; es muß also *Bassii* heißen. Meiner Ansicht nach ist die Harold'sche Manier, den Genitiv durch Anhängung eines *i* an den Namen zu bilden, allenfalls für neue Namen zu empfehlen, aber nicht ohne Weiteres auf gegebene Namen in der Weise anzuwenden, daß man statt *ii* ein *i* setzt; es ist diese eine einfache Willkührmaßregel.

Gattung *Platedelosis* aufgestellt hatte; Notes Leyd. Mus. IX, S. 185 f.“

Danach hätte ich für *Diaphonia* White erst die Gattung *Platedelosis* aufgestellt (Deutsche Ent. Zeitschr. 1880, p. 198) und später (a. a. O. 1885, p. 89) auf denselben Käfer die Gattung *Dichrosoma* gegründet. Diese Gattung ist nach einem Käfer von den Aru-Inseln aufgestellt und der White'sche Käfer ist von ihm nach einer, in den Sammlungen nicht allzu seltenen neuholländischen Art kenntlich abgebildet. Herr van de Poll hat aber in der That *Dichrosoma Lansbergei* nicht mit *Bassii*, sondern mit *Platedelosis pinguis* Janson (Cist. Entom. II, p. 605) identisch erklärt, von der Janson allerdings a. a. O. sagt: „it agrees in all the principal characters with *Platedelosis*, a genus lately established by Kraatz for the *Diaphonia Bassii*“. Wer nun die Abbildungen von *Platedelosis pinguis* (Cist. Ent. a. a. O. taf. XI, fig. 2) und *Dichrosoma Lansbergei* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1885, Taf. 1, Fig. 6) mit einander vergleicht, wird die Arten schwerlich für identisch mit einander halten. Herr Neervort van de Poll schreibt mir aber, daß sie bestimmt mit einander identisch seien, da er die typischen Ex. beider mit einander verglichen habe (ich besitze den Typ von *Dichrosoma* nicht). Die großen Färbungsverschiedenheiten sind allerdings auffallend, indessen bei derselben Art durchaus denkbar. Wenn aber nun Janson sagt, daß seine *Platedelosis* in allen charakteristischen Merkmalen mit *Platedelosis Bassii* übereinstimme, so muß ich bemerken, daß der Ausschnitt des Clypeus von *Pl. pinguis* meines Erachtens ein wesentlich anderer ist als von *Pl. Bassii*, denn er ist bei letzterer Art, wie ich ausdrücklich angebe, leicht („*clypeus leviter emarginatus*“, Deutsche Ent. Zeitschr. 1880, p. 198), bei *Pl. pinguis*, wie die Abbildung deutlich zeigt, tief. Auch ist die Lage der Zähne an den Mittelschienen bei *pinguis* ganz anders angegeben als bei *Bassii*, doch wahrscheinlich nicht richtig, da die Zähne in meiner Abbildung weiter nach oben liegen. *Dichrosoma* ist also aufrecht zu erhalten und *Lansbergei* als Var. von *pinguis* zu citiren; aus der Beschreibung waren beide nicht als identisch zu erkennen.

White bildet (in den Proc. Zool. Society London vom Jahre 1856 auf Tafel 41, Fig. 3) als *Stethodesma Servillei* denselben Käfer nach Ex. von Port Natal ab, welcher 1877 von Raffray (Rev. et Mag. de Zool. V, p. 330, tab. II, fig. 2) als *Stethodesma cincticollis* nach Ex. von Zanzibar abgebildet und beschrieben ist. Ein typisches Ex. dieser Art erhielt ich von Hrn. Donckier.

Dr. G. Kraatz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1890](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber Dichrosoma Lansbergei Kraatz und Stethodesma. 92-93](#)